

Werk

Titel: Eubel, Conradum: Hierarchia catholica medii aevi

Autor: Domarus

Ort: München

Jahr: 1898

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?385984421_0019|log78

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Rezensionen und Referate.

***Hierarchia catholica medii aevi sive summorum pontificum, S. R. E. cardinalium, ecclesiarum antistitum series ab a. 1198 usque ad a. 1431 perducta e documentis tabularii praesertim Vaticani collecta, digesta, edita per Conradum Eubel, O. M. C., s. theol. doct. apostolicum apud s. Petrum de urbe Poenitentiarum. Superiorum permissu. Monasterii, Regensburg. gr. 4°. 1898. 582 S.**

Wer die Series episcoporum von Gams oft und eingehend benutzt hat, wird nicht nur infolge der wenig zweckmäßigen Einteilung und des mangelhaften Index viel Zeit verloren, sondern auch zahlreiche Fehler entdeckt haben, und bei einem Erstlingswerke der Art ist das kaum überraschend. Um so freudiger ist das vorliegende Werk des verdienstvollen und unermüdblichen Forschers zu begrüßen, das sich, von einigen Publikationen abgesehen, hauptsächlich auf die vatikanischen Registerbände stützt. Mit dem Pontifikat Innocenz III., aus dem die ersten Register erhalten sind, beginnt die Hierarchia Es und schließt mit dem Martins V. In dem ersten Buche gibt der Vf. ein chronologisches Verzeichnis der Päpste von 1198—1431 und der von ihnen freierten Karbinäle, eine Zusammenstellung der Karbinäle nach Rang und Titelfkirchen und zwar auch der Karbinälpriester und Diakone, die bei Gams fehlten, und in einem dritten, für die Benützung sehr wertvollen Abschnitt alphabetische Verzeichnisse der Karbinäle nach Namen und Zunamen. Das zweite Buch, der größere und wichtigste Teil des Werkes, handelt über die Besetzungen der Patriarchate, Erzbistümer und Bistümer des ganzen Erdkreises; im Gegensatz zu Gams, aber nur zum Vorteil des Werkes, ist die Ordnung auch hier eine alphabetische; zuerst wird der lateinische Name und daneben dann in Klammer der moderne resp. vollständige Name gegeben. Eine Uebersicht der Bistümer nach Ländern, ein sogenanntes Provinziale, und ein Index der Diözesen bilden den Schluß des Werkes; ein Namensverzeichnis fehlt leider. Die Angaben über jede einzelne Diözese sind zur besseren Uebersichtlichkeit

in vier Spalten eingeteilt; in der ersten finden wir die verschiedenen Arten und die Zeit der Erledigung des Bistums, in der zweiten den Namen des Bischofs und in den meisten Fällen seine frühere Stellung, die dritte enthält Angaben über die Zeit der Promotion, die vierte die Quellen. In recht zahlreichen Anmerkungen gibt der Vf. außerdem einen für die Geschichte der einzelnen Bischöfe oft wertvollen Kommentar und begründet seine Abweichungen von den Angaben von Gams; hierher sind auch meistens die Gegenbischöfe verwiesen, doch könnte mancher von ihnen mit gutem Rechte auch in der Reihe der anerkannten Bischöfe stehen. Die Zahl der durch die Forschungen G.s korrigierten Nachrichten und Daten bei Gams ist sehr groß; wo sich aber auch im vorliegenden Werke Fehler und Mängel zeigen, ist es hauptsächlich dort, wo, wie besonders für die erste Hälfte des 13. Jahrhunderts, die Angaben bei Gams einfach übernommen sind. Als Gams vor 25 Jahren sein verdienstvolles Buch herausgab, standen ihm vielfach nicht so gründliche, umfangreiche Quellenpublikationen, wie wir sie heute haben, zu Gebote, und es fragt sich, ob nicht doch die bedeutenderen Urkundenpublikationen gerade für die Zeit, wo die vatikanischen Quellen nicht ausreichen, hätten herangezogen werden müssen. Im folgenden bringe ich einige Ergänzungen und Berichtigungen der Angaben G.s über einzelne Bistümer:

Avellino. 1282 August urkundet Johann als ep. Avellinensis (Doebner, Urtdb. der Stadt Hildesheim, Bd. I, Nr. 380). — Ablona. Baldebrunnus verleiht bereits 1285 25/10 als ep. Avellonensis et Glavinicensis zu Rom einen Ablass für Halberstadt (Schmidt, Urtdb. der Stadt Halberstadt, Bd. II, Nr. 1460 in: Publikat. a. d. preuß. Staatsarchiv Bd. 17), desgl. 1289 (a. a. O. II, Nr. 1549). — Bova. 1296 war Ciprianus Bischof von B. (a. a. O. II, Nr. 1657). — Bremen. Bischof Gerhard nahm erst 1215 oder Anfang 1216 von dem ihm 1210 übertragenen Bistum Besitz (Osnabrücker Urtdb., Bd. II, Nr. 50, 64, 87), 1212 wird er noch als electus bezeichnet. 1257 wird als Administrator Bischof Simon von Paderborn genannt (Staatsarchiv Hannover Bischofskatalog, Mss. B 44). Als Nachfolger Heinrichs von Gotthorne nennt dieselbe Quelle „Florentinus, nobilis a Brunckhorst, nepos Gieselberti, scholasticus eccl. Bremensis“, nachdem Bernhard, comes Welpensis, verstorben hatte. — Conserf. Bischof Robert verleiht mit anderen Bischöfen 1325 10/10 zu Orvieto einen Ablass für Hildesheim (Staatsarchiv Hannover, Kop. VI, 11, Nr. 1595); vgl. Eubel, Anm. 3. — Citrum (Pydna). Bischof Wilhelm verleiht 1388 25/10 als Weihbischof von Minden einen Ablass; er wird noch 1400 erwähnt und starb vor 1406 (Schröder, die Weihbischöfe ... von Minden vom 14.—16. Jahrh., in: Btschr. f. vaterl. Gesch. u. Altertumsk. Münster 1897, Bd. 55, S. 28 ff.) Erm land. 1285 25/10 verleiht Bischof Johann zu Rom einen Ablass für Halberstadt (Schmidt a. a. O. II, Nr. 1460). — Fano. Als ep.

Fanensis urkundet 1295 Franziskus, 1296 Petrus (a. a. D. II, Nr. 1623, 1658). — Gahala. Ditmar war auch Weihbischof von Minden, seine letzte bekannte Urkunde 1331 3/11 (Schradet a. a. D., S. 7 ff.). — Granißa. 1320 24/10 urkundet als ep. Coroniacensis (nicht für Coronaa) Johann (Döbner a. a. D. I, Nr. 709). — Halberstadt. Bischof Gardulf von Hertbefe starb am 21. August 1201 (Schmidt a. a. D. I, Nr. 413) und Bischof Friedrich am 5. März 1236 (a. a. D. Nr. 653). Die erste Urkunde von Bischof Rudolf von Schladen datiert vom 24. Juli 1236 (a. a. D. II, Nr. 654); er starb am 9. August 1241 (a. a. D. II, Nr. 704). Der gleichnamige spätere Bischof Rudolf von Schladen (vgl. Eubel, Ann. 2) wird von Bischof Volrad selbst als „antecessor noster“ bezeichnet (a. a. D. II, Nr. 1030), und Kardinal Hugo von St. Sabina nennt ihn „quondam episc. Halb.“. Rudolf urkundet zuerst 1253 8/1 als electus et confirmatus (!) (a. a. D. II, Nr. 868), Bischof Volrad 1253 14/2 (a. a. D. II, Nr. 881). Der Streit zwischen Rudolf und Volrad wurde erst 1259 24/12 vor dem päpstlichen Stuhle entschieden (a. a. D. II, Nr. 999); die letzte Urkunde Volrads ist ca. 1296 25/6—1/7 ausgestellt (a. a. D. II, Nr. 1652). Der Konsekrationseid Bischof Albrechts I von Anhalt datiert vom 15/3 1304 (Schmidt III [Publik. Bd. 27], Nr. 1741); Albrecht starb nicht am 4., sondern am 14. Sept. 1324 (a. a. D. III, Nr. 2132). 1324—25 war Sedisvakanz (a. a. D. III, Nr. 2134, 2140). Gieselbrecht von Holfstein wurde zwar am 14. Nov. (nicht 24. Nov. XVIII kal. dec.) providiert (a. a. D. III, Nr. 2135), er blieb aber Gegenbischof; als Bischof folgte Albrecht II von Braunschweig, der zuerst 1325 16/5 urkundet (a. a. D. III, Nr. 2142). An Stelle des verstorbenen Gieselbrecht providierte Klemens VI dem Diacon und Merseburger Kanoniker Albrecht von Mansfeld 1346 24/7 (a. a. D. III, Nr. 2385), und nach dem Tode dieses Gegenbischofs wurde von Innocenz VI 1357 am 17. (nicht 16.) März Ludwig von Meissen zum Bischof ernannt (a. a. D. III, 2471). Ludwig und Albrecht II von Braunschweig einigten sich aber bereits 1358 26/7 (a. a. D. III, Nr. 2517), indem Albrecht zu gunsten Ludwigs verzichtete; Albrecht starb 1359 13/10 (a. a. D. III, Nr. 2557). Ludwig von Meissen wurde 1366 Bischof von Bamberg und am 21. Oktober dieses Jahres providierte Urban V Albrecht III von Nifmersdorf, der am 2. Februar 1367 eingeführt wurde (Schmidt a. a. D. IV [Publikat. Bd. 40], Nr. 2714); Albrecht starb 1390 8/7 (a. a. D. IV, Nr. 3039). Die Wahlkapitulation Bischof Ernsts datiert vom 28. Juli 1390 (a. a. D. IV, Nr. 3040); er starb in der Nacht vom 5. auf den 6. Dezember 1400 (a. a. D. IV, Nr. 3161). Die Bestätigung der Wahl Heinrichs von Werberge erfolgte bereits am 30. Mai 1407 (a. a. D. IV, Nr. 3238); er starb 1410 24/12 (a. a. D. IV, Nr. 3280). Albrecht IV von Wernigerode wird bereits 1411 1/2 als Bischof bezeichnet, urkundet selbst am 16. Februar aber noch als Dompropst (a. a. D. IV, Nr. 3281,

3282). Die Wahlkapitulation Johannis von Hoya trägt das Datum des 24. Februar 1420. — Hippo. Bischof Heinrich von Lippe war 1390 als Weihbischof von Minden thätig (Schrader a. a. D., S. 32 ff.). — Hyar (Pharen.). Der Nachfolger Simons heißt nicht Duimus, sondern Duinus, wie Originaltext und sein wohl erhaltenes Siegel beweisen (Staatsarchiv Hannover, Kl. Michaelis in Hildesheim, Nr. 79). — Jerusalem. „1227 Thomas de Capua presb. card. tit. s. Sabinae patr. Hieros. designatus non inuit“ und „1247 Jacobus Pantaleon Trecensis Gallo (!) patr. Hieros. praef. an. 14“ (Staatsarchiv Hannover, Mst. Z 16, gedruckt und handschriftl. Bischofskatalog saec. XVI). 1206–1300 urkundet als archiep. Jerisolimitanus Basilius (Schmidt a. a. D. II, Nr. 1657, 1658, 1711, 1714). — Jesulo. Statt Equilin. kommt auch Esulanus vor (Weidenbach, calendarium historico-christianum, S. 267 Nr. 265), und 1296 verleiht Ricardus ep. Esulanus zu Rom und Anagni Ablässe für Oschersleben und Halberstadt (Schmidt a. a. D. II, Nr. 1657, 1658). — Lacedogna. Bischof Daniel urkundet bereits 1292 (a. a. D. II, Nr. 1591) und 1295 (Doebner a. a. D. I, Nr. 505). — Larino. Der Nachfolger Faruls heißt nicht Petronus, sondern Perronus, wie Originaltext und das gut erhaltene Siegel beweisen (Staatsarchiv Hannover, Kl. Godehard in Hildesheim, Nr. 44; vgl. Schmidt a. a. D. II, Nr. 1549, 1591). — Lydda, Ludd. 1295–96 wird als ep. Liddensis Andreas genannt (Doebner a. a. D. I, Nr. 505, Schmidt a. a. D. II, Nr. 1657–59). — Maronia. Bischof Ludwig war bereits 1313 Weihbischof und schon 1316 auch im Bistum Halberstadt thätig; er starb 1323 30/4 (Schrader a. a. D., S. 32 ff.). 1325 10/10 verleiht Carolus ep. Mayroniensis einen Ablass für Hildesheim (Staatsarchiv Hannover, Kop. VI, 11, Nr. 1595). — Mileto. Bischof Sabas urkundet noch 1295 (Schmidt a. a. D. II, Nr. 1623). — Minden. Bischof Dietrich (1353) scheint dem Cisterzienserorden angehört zu haben. Bischof Bedekinds Einführung erfolgte am 17. Oktober 1369 (Staatsarchiv Hannover, Kop. II, 15). — Missinen. (Drusipara). Bischof Johann war Weihbischof von Minden (1435) (Schrader a. a. D., S. 39 ff.). — Moesus (Mokizza?). 1289 22/4 verleiht Johannitus archiep. Mokicensis einen Ablass für das Michaeliskloster in Hildesheim (Staatsarchiv Hannover, Kl. Michaelis in Hildesheim, Nr. 79). — Münster. Bischof Hermann starb am 9. (8.) Juni 1203 (Osnabrücker Urkb. Bd. II, Nr. 20). — Naturen. (Atthya). Bischof Johann assistiert 1409 31/3 mit Hilmar, ep. Orthoren., bei der Weihe Wulbrands zum Bischof von Minden (Schrader a. a. D.). — Negroponte. Galterus urkundet bereits 1289 zu Rom als Bischof von N. (Schmidt a. a. D. II, Nr. 1549). — Nicosia. Bischof Konrad wird 1399 als päpstlicher Kämmerer genannt; er war früher Dompropst in Hildesheim (Doebner a. a. D. II, Nr. 1093). — Opydo. Stephan verleiht 1296 Ablässe für Oschersleben und Halberstadt (Schmidt a. a. D. II,

Nr. 1657, 1658). Driftano. Petrus ep. Arborensis urkundet noch 1289 Sept.—Dez. zu Rom (a. a. D. II, Nr. 1549). — Orthosias. Konrad von Heylsbese war Weihbischof von Hildesheim (1360), Paderborn (1363), Verden (1368), Minden (28/6 1369). Sein Nachfolger Hilmar von Salbern war Weihbischof von Minden (1384) und auch in Verden (1386) und Hildesheim thätig (1409), zuletzt genannt 1418 11/7 (Schrader a. a. D., S. 21 f., 23 ff.). — Osnabrück. Bischof Adolf wurde 1216 (Osnabrücker Urkb. II, Nr. 64), sein Nachfolger Engelbert vor dem 9. Oktober 1224 erwählt (a. a. D. II, Nr. 188, 189); Engelbert erhielt aber nicht die Bestätigung; noch 1231 und 1238 heißt er quondam electus (a. a. D. II, Nr. 208). Die Verwaltung der Osnabrücker Kirche führte inzwischen Bischof Wilbrand von Paderborn (a. a. D. II, Nr. 208—211, 214, 215, 229), bis Otto im Spätsommer 1226 Bischof wurde (a. a. D. II, Nr. 215, 216). Otto starb nicht am 13., sondern 6. April 1227 (a. a. D. II, Nr. 227). Konrad von Belber, der ca. August 1227 erwählt wurde, war 1213 Domherr in Hildesheim (a. a. D.); er starb nicht am 30. Dezember 1238, sondern am 16. April 1239 (a. a. D. II, Nr. 382). Engelbert wird bereits 1239 17/5 als (wieder) erwählter Bischof genannt (a. a. D. II, Nr. 383); er starb nicht im August, sondern am 30. Oktober 1250 (a. a. D. II, Nr. 592). — Pistoia. 1296 verleiht Petrus ep. Pistoriensis zu Rom und Anagni Ablässe für Oschersleben und Halberstadt (Schmidt a. a. D. II, Nr. 1657, 1658). — Pozzuoli. Als Bischof von P. wird 1296 Arnold genannt (a. a. D. II, Nr. 1658, 1659). — Ragusa. Bonaventura urkundet zu Rom noch 1296 (a. a. D.). — Salerno. Philipp verleiht 1296 zu Anagni einen Ablass für Halberstadt (a. a. D. II, Nr. 1658). — Salmasa. 1420 11/4 wird als ep. Samastensis Johann, Weihbischof von Halberstadt (1420—34), genannt; 1444 war er Weihbischof von Brandenburg, 1448 heißt er ep. Szamostensis (!), 1452 war er als „ehemaliger Weihbischof“ in Halberstadt (Schmidt a. a. D. IV, Nr. 3383 u. Anm.). — Sizibolu. Die letzte bekannte Urkunde von Bischof Hermann ist vom 24/12 1365 (Schrader a. a. D., S. 17 ff.). — Stagno und Turzola. Petrus verleiht noch 1296 zu Anagni Ablässe für Halberstadt (a. a. D. II, Nr. 1658, 1659, vgl. Nr. 1549). — Telese. Salernus war noch 1296 Bischof von T. (a. a. D. II, Nr. 1657, 1658). — Tortibuli. Bartholomäus urkundet bereits 1282 August als ep. Tortiburensis (Doebner a. a. D. I, Nr. 380), wäre also vor Megidius zu setzen. 1289 Sept. 1 bis Dez. 31 verleiht Marcellinus ep. Turtibullensis zu Rom einen Ablass für Halberstadt (Schmidt a. a. D. II, Nr. 1549). — Tripolis. Paulus war als Runtius noch 1280 20/1 in Wien (a. a. D. II, Nr. 1356). — Trivento. 1296 verleiht Bischof Jacob (nicht Johann) Ablässe für Halberstadt (a. a. D. II, Nr. 1658, 1659). — Valachien. (in Thessalien, Valacen. und Lavacen.). Johann war 1312 Weihbischof von Mainz;